

Ubing, d. 4 Octobr. A. 1702.

Vielgestor, insondere Vielgeliebter Herr Eher.

Nächst vornehmster Montag ist mir durch Schreyer Brundauer des K. Hofs
Brinf, schenkt dem Seßlichen Antersilgen, und Caplau, vorst reichsmeindiget werden, de-
vor wir uns zum fründlichsten Bedanknu, besorckt mit uns Marche, der die Anter-
silgen nicht angrenzen nur. Wir sollen es mit dem beyfchtn Weihnu unnd den
ander gut annehmen, wir schreibn der K. H. den füger, conun er desgleichen Brüderigkeit
ist. daū weil wir auf seinen Brinf verstanden, daß vor der Ettermann haft eyn-
brauch, dem ausrichtung wod im künftigen sehr fällig, meynt mein Weihnu,
ob bedarf der Tast nicht: das giltz uns gleich, man berichtn mir ertlich. Noch vorher, wen-
nanc schen sol, so werden wir uns damit von einstellan. Verantwirths Nach-
richt meynt das Kloster geschen, so ich Kollegien geschen nennen, durch Freiburg; ich hab
für den Raum nicht egnenbar, sondern seiner Frau Liebsten K. Bruder, also
er uns noch in Thorn arsichtn, da ich solche Bezeichnung tracte ad notem nennen.
Ein ander mal sol in die Kloster geschen in uniuers Brinfau Griseben, und nicht
die Kollegien geschen. Desd der K. H. nach s. Schreibas Verlangen tragt nach
mir und uniuers Lindau Rebellen, solches wenn auch von uns zu rückschau, Da-
mit wir uns vor Brüderinnen seieren. Aber wir tan oder darf nicht. Das Mc-
Lau uniuers: Freylich uns ob oft Bangttagen verursachen, das wir
aus

auf unsrem Leben verlaufen des Evangelii wegen verzagt, das in freudiger
 Freude recht zu verstehen sind, und so glücklich nicht sein können, damit wir
 also Pilgrim in der Welt seines dem enden seines Fleischi wunderlich unterwegs
 seien. Allain Gottes Heilige Weisung ist auch in den Städten gern gesprochen.
 So müssen hindurch die Welt aus von Tag zu Tag mehr abholen, daß
 wir jetzt mehr und überdrüsig werden, auch genen derselben gute Lust
 gebrauen werden, von uns der ewige Vergnug. Bestand nicht noch zurück
 zöge. Der grössten Trost sei der sagen, daß auch die Zeit dich erfüllen
 mößt, die du auf unsrer saligen Beträgen/der Welt, als Gottes Kind
 der in den Feuer verschonen se, die sollen wir in keinem exilieren unsre
 erachten, sondern in einer unverstötzlichen Freuden eingefangen, und solch Freude soll
 niemand, niemand, von uns vermissen! Ich allein, der unter allen mei-
 nern Brüdern (als) kann freus des einzigen das in der Welt ver-
 steht hat (d) die man ist mit Gott Lebend die Welt kennen, seien mich
 wohl von Herzem nach uniuers Ablösung und Auflösung, doch, ob egn-
 gern darum nicht uniuers Willen, der wirklicht handelt werden, sondern
 der Wille meines Schöpfers, sieß In dem Land ich nunm fröhlichst
 Leben aufzugehn. Wenn sich aber nach, doppelt Gott
 die verfältigen Sünden uniuers Leibes bald abraken, und mir die

Rüste

Diese können, ob dann H. Ihsu ja nicht verzeihen wollen den etlichen Mönchen,
 alß wenn einßtar Blüttformet, Verwegenheitigkeit zu ammen, so Gott ist
 und den Kindern nicht sind unbefehlent seyn lassen. Dieser treuer Gott
 umm sich hinunter, umm sich ja uns für aller Väterlich an, Diesen Kindern, Br-
 roßfrang den H. Ihsu, Diesen Frau Eheh, und lieben Kinder, auch sonst alle
 lieben Augenscheinig Fertigkeit nungsschle, threibend

Mönche die hörnbläten Form ihres

P. S.
 Füße unsr geschrieben, aber umm
 Colic fleßt esinder Tag nis den.
 Patientia!

gabren den

Johannes Sartorius



Lrrin,
In rnu Joha Friedrich Bayer,
Gürgau und Kunstuasleru
minum vinyalnibetn Opn

Am Esenicht in der
Klostergasse zu
nefregau.

ggc
in
Rörigberg.